

Apropos

von **Silvia Gisler**



Kinder öffnen einem die Augen für kleine Dinge. Das ist ja kein Geheimnis. Trotzdem erstaunt es mich immer wieder aufs Neue, was Kinder so alles sehen und wahrnehmen. Ein Beispiel dafür hat sich schon vor einigen Wochen, ja vielleicht sogar ein paar Monaten zugetragen, als ich mit einem Auto voller Kids unterwegs war. Seither bleibt es unvergessen in meinem Kopf.

Erschreckend oder eher besonders ist nicht das, was sie entdeckt haben. - Obschon dies vielleicht den ein oder anderen schon erschrecken kann. - Aber eigentlich erstaunt mich vielmehr der Umstand, dass es mir zuvor noch nie aufgefallen ist.

Weshalb? Ganz einfach: Seit rund 17 Jahren fahre ich auf der H8 regelmässig an diesem neuentdeckten «Ding» im Gewerbegebiet First vorbei. Ob es schon immer da war, weiss ich allerdings nicht. Auch nicht, wem es gehört und ob sich dereinst noch etwas dazugesellt. Vielleicht ist es ein «Übrigbleibsel» des ehemaligen Gartencenters First oder einfach ein Deko-Teil einer privaten Dachterrasse. Manche mögen nun vielleicht spotten, und die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass es sich dabei um eine Werbefigur der ansässigen Firma handelt. Das traue ich mich nicht.

Na? Wer von Euch weiss inzwischen, wovon ich schreibe? Die Lösung des Rätsels findet sich talwärts fahrend auf der rechten Seite nach dem Lichtsignal. Wer nicht bis zur nächsten Fahrt durch die «First» warten kann, liest am besten einfach weiter.

Ums mit den Worten der kichernden Kinder zu sagen: Da steht ein «füdli-blutter Mann» von dem man das «Pfiiffeli» sehen kann. Beim Nackedei handelt es sich aber nicht etwa um einen Perversling, sondern um David - notabene eine der bekanntesten Skulpturen der Kunstgeschichte ...

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 302.-
 - 24 Monate zu Fr. 568.-
 - 6 Monate zu Fr. 160.50
- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ / Ort _____
 Unterschrift _____
 Datum _____
 Telefon _____

Bitte senden an:
 March-Anzeiger Höfner Volksblatt
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
 8853 Lachen 8832 Wollerau
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch
 aboverwaltung@hoefner.ch



Das fertig eingerichtete Floss hat abgelegt und wird nun mit Muskelkraft bis nach Zürich und zurück getrieben – im besten Fall. Unter dem QR-Code unten gibt es ein Video und mehr Bilder vom Flossbau.

Bilder Franziska Kohler



Fünf Tage lang auf einem Floss leben

Schüler der Stiftsschule des Klosters Einsiedeln fahren eine Woche lang mit einem selbstgebauten Floss auf dem Zürichsee – und sammeln Geld für ein Bootshaus.

von **Franziska Kohler**

Es ist Montagmorgen, leichter Nieselregen liegt in der Luft. Metallfässer dröhnen, Spanngurte knarren. In Pfäffikon am See sind 14 Schülerinnen und Schüler aus zwei zweiten Klassen der Stiftsschule des Klosters Einsiedeln dabei, ein stattliches Floss aufzubauen – unter der Anleitung von Sportlehrer Fredi Trütsch und Lateinlehrer Francesco De Vecchi. Fünf Tage werden sie auf dem Floss auf dem Zürichsee verbringen und im besten Fall bis nach Zürich und zurück rudern.

Acht Ruderplätze sind vorgesehen, bei günstigem Wind wird gesegelt. So bleibt Zeit, allfällige Blasen an den Händen auszukurieren.

Crowdfunding für Bootshaus

Und in dieser Projektwoche haben sie eine weitere Mission: Sie möchten Geld für ein neues Bootshaus des Ruderclubs Sihlsee sammeln. Darum wird das Floss auch mit einem riesigen QR-Code bestückt. «Dieser kann vom Ufer aus fotografiert werden», erklärt Schülerin Julie Lienert. Er führt auf eine Website mit weiteren Informationen zum Projekt und den Angaben zu einem Spendenkonto. «Das Bootshaus des Ruderclubs ist derzeit ein alter Stall», erklärt Lienert. Da der Club dort nicht mehr bleiben kann, engagieren sich die Schülerinnen und Schüler

für eine neue Lösung. Denn Rudern ist ein Wahlfachkurs und der Ruderclub beherbergt auch die schuleigenen Boote. «Man kann übrigens auch eine Zeit lang bei uns auf dem Floss mitrudern, um uns zu unterstützen», fügt Julie Lienert an.

Geplant ist, möglichst viel Zeit auf dem Floss zu verbringen. «Wir kochen und essen auch auf dem See», erzählt Lienert. Die Lebensmittel führen die Schülerinnen und Schüler mit – aus den Resten gibt es einen Salat.

Einwassern mit Muskelkraft

Endlich sind die Fässer zu zwei langen Reihen verbunden, sie werden den Schwimmkörper bilden. Das Gerüst der Flossplattform ist auch zusammengesammelt – nun wird unter dem Kommando von Fredi Trütsch in die Hände gespuckt und die beiden Gerüste auf die Schwimmkörper gehievt. «Es ist wie beim Rudern nachher: Nur gemeinsam gelingt es», mahnt Fredi Trütsch seine Schülerinnen und Schüler.

Eine Reihe von Spanngurten zum Fixieren der Plattform, eine gewaltige Kraftanstrengung – und schon liegt das Floss im Wasser.

Später wird die Plattform noch mit einem Plankenboden versehen, das Zelt aufgestellt, die Kombüse an Bord gebracht und eine Trockentoilette installiert.

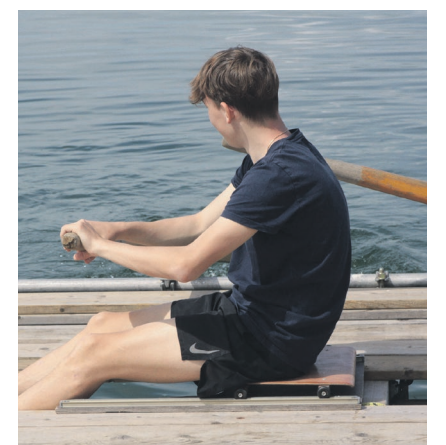
Schlafen auf dem Floss

Übernachten wird die Flosscrew in einem Zelt an Bord, aber in Ufernähe. Unter freiem Himmel sind die Nächte im Mai auch ohne Regen empfindlich kalt. «Sollten Gewitter aufziehen, wäre es allerdings zu gefährlich auf dem Wasser», ergänzt Julie Lienert. In einem solchen Fall fänden sie Unterschlupf bei diversen Ruderclubs rund um den Zürichsee.

Ruderclubs helfen mit

Eingefädelt hat die allfälligen Übernachtungsmöglichkeiten Fredi Trütsch. Als Präsident des Ruderclubs Sihlsee ist er gut vernetzt. Diese Floss-tour mit der Schülerschaft wird aber seine letzte sein – er wird nächstes Jahr in Pension gehen. 25 Jahre lang hat er regelmässig eine Projektwoche auf dem Floss angeboten – auf verschiedenen grösseren Seen in der Schweiz.

Vor dem angekündigten Regenwetter haben die Schülerinnen und Schüler keine Angst – obwohl sie natürlich auf reichlich Sonnenstunden hoffen. Sie haben alle regenfeste und warme Kleidung eingepackt – verstaut in wasserdichten blauen Plastikboxen. Und die Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer ist ihnen deutlich anzumerken. Das Erlebnis wird sie zusammenschweissen, ist Francesco De Vecchi überzeugt.



An die Riemen!



Rustikal: die Trockentoilette

Der Weg ist das Ziel

Und nachmittags um vier ist es dann soweit: Alles ist eingepackt, das Zelt aufgestellt und die Flosscrew legt ab – auf der ersten Etappe geht es Richtung Richterswil und Wädenswil. Wie weit die Schülerinnen und Schüler kommen werden, ist offen. «Wir werden es sehen», ergänzt Julie Lienert mit einem Schmunzeln. Der Weg ist das Ziel – wie man so schön sagt.

Mehr Infos zum Projekt www.ruderclubsihlsee.ch



Mit vereinten Kräften wird das erste Plattformgerüst auf die Schwimmkörper aus Blechtonnen gehievt.



Das Einwassern ist gelungen – jetzt fehlen noch die Bodenbeplankung und die ganze Einrichtung wie Zelt und Kombüse.